



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

300 (10.7.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192234)

# Mannheimer General-Anzeiger

Wegweiser: In Mannheim u. Umgebung monatl. 20 Pf., 1.50 für Belegexempl. u. Einjahresabonnement 18.75. — Postweg vierteljährl. 5.25, 6.50 ohne Postgebühren. Einz. Nummern 20 Pf. — Die Briefe werden in Mannheim: Redaktion: Postfach 4. Schöningerstraße: Reprodr. 4. — In den Städten: Postfach 4. Fernsprecher Nr. 7445-7446. — Stadt-Verlag: General-Anzeiger Mannheim.

Babische Neuere Nachrichten

Einzelhefte: Bei jederzeitigen Abnahme 1 Heft. Monatshefte 1.50 Pf., außer 2.— für 2 Hefen. — Einzelhefte: Bei jederzeitigen Abnahme 1 Heft. Monatshefte 1.50 Pf., außer 2.— für 2 Hefen. — Einzelhefte: Bei jederzeitigen Abnahme 1 Heft. Monatshefte 1.50 Pf., außer 2.— für 2 Hefen.

## Ein schwarzer Tag in Spa.

### Wirtschaftliche Befehung Deutschlands.

Fünfter Tag der Konferenz.

Spa, 9. Juli. Havas. Heute vormittag 9 Uhr traten die deutschen Delegierten unter dem Vorsitz Fehrenbachs in der Villa De-Sorbiers zu einer Beratung zusammen. Die Sitzung dauerte bis 10 1/2 Uhr. Bald darauf begaben sich die deutschen Bevollmächtigten nach der Villa Fréneuse, um der auf 11 Uhr anberaumten Sitzung der Konferenz beizuwohnen.

Spa, 9. Juli. (WB.) Die Konferenz trat um 11 Uhr zusammen. Präsident Delacroix forderte die deutschen Delegierten auf, ihre Antwort betr. Unterzeichnung des Protokollbeschlusses mitzuteilen. Die deutsche Delegation erklärte sich bereit, zur Unterzeichnung der militärischen Bestimmungen; setzte aber auseinander, daß die protokolllarischen Strafbestimmungen der Alliierten dem Reichstage unterbreitet werden müssen.

Lloyd George erklärte im Namen der Alliierten, daß das Protokoll tatsächlich zweierlei Maßnahmen ins Auge fasse, die einen seitens Deutschlands, und die andern seitens der Alliierten. Er sehe aber nicht ein, was der Deutsche Reichstag mit den Strafbestimmungen zu tun haben solle, deren etwaige Abänderung den Alliierten zuständen und übrigens ausdrücklich bereits in dem Schlußsatz des Protokolls vom 10. Januar 1920, das von Deutschland unterzeichnet wurde, vorgesehen sei.

Der Kanzler nahm die Argumentation Lloyd Georges an und erklärte, daß die deutsche Delegation das Protokoll unterzeichnen würde.

Die Sitzung wurde darauf auf einige Minuten unterbrochen, um das Protokoll zur Unterzeichnung fertigzumachen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde die Frage der Kriegsschuldigen besprochen.

Justizminister Heinze setzte auseinander, wie weit das Verfahren vorgegriffen sei. Lloyd George schlug vor, die Einzelheiten der Frage einer Besprechung der Justizminister zu überlassen. Die deutsche Delegation stimmte dem zu. Die Sonderbesprechung der Justizminister führte zu dem Abschluß eines Uebereinkommens, durch das dem deutschen Reichsgericht der direkte Verkehr mit den Justizbehörden der Alliierten ohne Benutzung des diplomatischen Weges zur Beschleunigung des Verfahrens ermöglicht wird. Das Abkommen wurde in der um halb 5 Uhr wieder zusammentretenden Konferenz genehmigt und unterschrieben.

Nachdem wurde die Frage der Kohlenlieferungen besprochen. Millerand machte längere Ausführungen, die darin gipfeln, daß Deutschland mit den durch den Friedensvertrag ausbedingten Kohlenlieferungen im Rückstand sei. Die Alliierten hätten deshalb bestimmte Beschlässe gefaßt, die sie Deutschland zur Unterzeichnung vorlegten.

Nach diesen Beschlüssen der Alliierten werden 1. die Kohlenlieferungen an Frankreich die Priorität aus allen deutschen Förderungen gesichert und 2. eine alliierte Kontrollkommission mit dem Sitz in Berlin eingerichtet, um die gesamte Verteilung der in Deutschland gefördert Kohlen zusammen mit der deutschen Regierung zu beaufsichtigen, ferner 3. die deutsche Regierung zur Vorlage eines genauen Kohlenlieferungsplanes für seine gesamte Kohlenwirtschaft zur Genehmigung durch diese Kontrollkommission genötigt und schließlich 4. werden bei Nichterfüllung dieser Bedingungen auf Verlangen der Reparationskommission bestimmte Strafmaßnahmen in Aussicht genommen.

Minister Dr. Simons erklärte im Namen der deutschen Delegation, daß die deutsche Regierung nicht imstande sei, ohne eingehende Besprechungen mit den Sachverständigen zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Darauf wurde eine neue Sitzung auf Samstag 11 Uhr angesetzt.

D. Z. Spa, 9. Juli. Am Abend des 8. Juli fanden noch mehrfach Besprechungen der Minister und Sachverständigen über die Forderungen der Entente statt. Unauswählbar spielten Telegraph und Telefon, um die Verbindung mit den in Berlin weilenden Mitgliedern der Regierung aufzunehmen und den Reichspräsidenten, die Führer der politischen Parteien und dem Reichsrat von dem Ernst der Ereignisse zu benachrichtigen. Ein banger Druck lastete auf uns allen. Was würde werden, wenn wir alle die Strafbestimmungen, welche die Befehung des Ruhrgebietes in Aussicht stellen, unterschreiben? Handelt es sich doch um eine ganz neue Forderung der Entente, da der Friedensvertrag von Befehungen im Falle nichterfüllter Bedingungen nichts weiß. Es war klar, daß die nächsten Stunden die Entscheidung bringen mußten, daß Beschlüsse von ungeheurer Tragweite uns bevorstehen. Wir wußten, daß starke Truppenmassen, Franzosen und Belgier, an der Grenze bereit standen und nach den Geschehnissen der letzten Tage konnte kein Zweifel sein, daß die Entente sofort einmarschieren würde, läuft doch morgen, wenn es zu keiner Verständigung kommt, die Frist, die für die Herabsetzung des Heeres auf 100 000 Mann gestellt wurde, ab und muß hoch bis zum 10. Juli die völlige militärische Räumung des Ruhrgebietes durchgeführt sein. Die in Berlin weilenden fünf Mitglieder des Kabinetts (sieben Minister sind in Spa anwesend) teilten mit, daß sie den in Spa weilenden Minister völlige freie Hand lassen, da sie in Spa einen besseren Einblick in die Erfordernisse des Augenblicks hätten. Der Vormittag brachte immer wieder neue Beratung in der Villa Sorbiers. Nach 10 1/2 Uhr, kurz vor Beginn der Sitzung, verließen die Minister die Villa, um sich nach dem Schloß de la Fréneuse zu begeben. Es wurde bald bekannt, daß bei den schweren Folgen, die bei Nichtannahme der Forderungen der Alliierten eintreten würden, die Regie-

rung einstimmig ihre Annahme beschlossen habe, daß jedoch ebenso einstimmig die Auffassung vertreten wurde, daß es sich bei den vorgesehenen Strafbestimmungen klar und deutlich um eine Abänderung des Versailler Vertrages handle, zu deren Unterzeichnung die Regierung vorher die Zustimmung des Reichstages und des Reichsrats hätte einholen müssen. Es besteht jedoch die größte Hoffnung, daß ihre Bedenken seitens der Entente nicht unberücksichtigt bleiben werden.

12 Uhr mittags. Die militärischen Sachverständigen, an ihrer Spitze General von Seeckt, sind wieder zurück. Im Schloß de la Fréneuse bespricht man bereits die Frage der Bestrafungen.

In Entente-Kreisen spricht man davon, daß die militärischen Sachverständigen folgende Vorschläge für die Herabsetzung der Reichswehr im Obersten Räte vorgelegt haben: Herabsetzung auf 150 000 Mann bis 1. August 1920, Herabsetzung auf 100 000 Mann bis 1. September 1920. Bei den Besprechungen des Obersten Rates machte Millerand starke Bedenken gegen diese Lösung geltend und bestand auf einer längeren Frist. Man einigte sich schließlich auf die bereits bekannten Vorschläge. In den Vorschlägen war die Befehung weiterer deutscher Gebiete bei Nichterfüllung der Bedingungen vorgesehen, jedoch das Ruhrgebiet nicht namentlich genannt. Die Ruhrgebietsklausel ist auf Anregung Lloyd Georges in die endgültigen Bedingungen aufgenommen worden.

Reichswehrminister Seeckt, General von Seeckt sowie die militärischen und Marinefachverständigen sind heute abgereist. Nachmittags werden erwartet: Dernburg, Rathenau, Banddirektor von Strouß, Banddirektor von Urbig, Bergwerksdirektor Lüben-Essen und Geheimrat von Flotow. Staatssekretär Albert begibt sich nachmittags vorübergehend nach Berlin zurück.

### Eine bewegte Sitzung. — Ja oder nein.

Brüssel, 9. Juli. (W. B.) Die Agentur Havas-Reuter verbreitet hier folgenden Bericht über die heutige Sitzung in Spa: Die Uebereinkunft betreffend die Entwaffnung wurde heute von den deutschen Vertretern nach einer sehr bewegten Sitzung unterzeichnet. Nachdem Dr. Simons erklärte, seine Kollegen und er seien zur Unterzeichnung, nicht aber zur Annahme der Strafbestimmungen bereit, bemerkte Lloyd George, es gebe nur ein ja oder nein. Darauf unterzeichneten die Deutschen.

### Lange Beratungen der deutschen Minister über die Kohlenfrage.

Spa, 10. Juli. Nach Schluß der Sitzung der Konferenz traten die deutschen Minister im Hotel Sorbiers zusammen. Die deutschen Sachverständigen für die Kohlenfrage wurden nach der Villa, in der Reichskanzler Fehrenbach wohnt, berufen, um die Entscheidung der Alliierten zu prüfen. Dr. Simons nahm an der Sitzung teil, die um 9 1/2 Uhr begann und sich sehr lange hinzog. Vor der heutigen Vormittagsitzung der Konferenz wird eine Versammlung des Obersten Rates zur Besprechung der polnisch-russischen Angelegenheiten stattfinden.

### Alle Hoffnungen zerstört.

Die Dinge nehmen also genau den Lauf, den wir gestern vorausgesagt haben, und dieser Lauf ist ein ganz anderer, als die ewigen und unerbesslichen Illusionen noch gestern träumten. Das Protokoll über die Entwaffnung ist unterzeichnet. Auf strenges Vorhalten von Lloyd George hat der Herr Reichskanzler Fehrenbach, der wohl in erster Reihe die Stärke oder — Schwäche des Auftretens der deutschen Delegation bestimmt und dafür die Verantwortung zu tragen haben wird, erklärt, daß der englische Premier im Recht sei in Sachen der Strafbestimmungen. Und so ist denn wirklich eine Abänderung des Versailler Vertrages durchgeführt worden, aber nicht von uns, sondern von unseren Gegnern, und nicht zu unserer, sondern zu ihren Gunsten. Die Strafbestimmungen, denen unsere Delegation sich auch gefügt hat, bedeuten eine unerhörte und teuflisch grausame Verschärfung des Versailler Friedens. Aber die Delegation unterzeichnete das ganze Protokoll. Wie der Bericht unseres D. J.-Korrespondenten über die gestrige Sitzung zeigt, glaubte sie die Verantwortung für die Folgen der Nichtunterzeichnung nicht tragen zu können, sie sah sie als überaus schwer an und war offenbar sehr pessimistisch gestimmt. Die Regierung wird genaue Aufklärungen darüber zu geben haben, warum sie anscheinend von Tag zu Tag ihren Widerstand schwächer und schwächer werden ließ und sich endlich dem Diktat Lloyd Georges restlos und klaglos beugte.

Doch es mußte ja nun, nachdem in der Frage der Entwaffnung wir nachgegeben, das Nachgeben der Alliierten in den wirtschaftlichen und finanziellen Fragen kommen, so wurde uns noch gestern versichert. Wenn wir nur erst selbst noch den letzten Rest des bösen preußisch-deutschen Militarismus getilgt haben, dann wird zwischen Deutschland und den Alliierten die Aera des Rechts und der Gerechtigkeit anbrechen.

### Und was ist gestern in Wirklichkeit geschehen?

Der ohnehin schon so überaus schwer lastende und einschneidende wirtschaftliche Druck des Friedensvertrages hat eine weitere Verschärfung erfahren. Deutschland hat die äußersten Anstrengungen gemacht, die Kohlenlieferungen zu erfüllen, die der Vertrag vorschreibt. Nicht beachtete Verschärfungen bieten den Alliierten nunmehr den Vorwand, die Kohlenlieferung gleichsam selbst in die Hand zu nehmen. Zu den vielen Kommissionen, mit denen die Entente uns schon beglückt hat, kommt nun noch eine alliierte Kohlenkontrollkommission, die sich in Berlin niederlassen und natürlich die Funktion haben wird,

herauszupressen, was nur irgend herauszupressen ist. Und wenn diese Kommission einmal findet, daß wir den aufzustellenden „genauen Kohlenlieferungsplan“ nicht erfüllen — es wird ihr nicht schwer fallen, zu finden! — dann treten „bestimmte Strafmaßnahmen“ in Anwendung. Welche Art diese sein werden, wissen wir noch nicht. Wahrscheinlich aber werden sie sich auf das Ruhrgebiet erstrecken. Das ist der Beginn des Verlustes der wirtschaftlichen Selbstständigkeit Deutschlands. Wir verlieren die innere Bewegungskraft und Handlungsfreiheit. Mit dem Kohlenbergbau beginnt's, anderes wird nachfolgen. Die alliierten Kontroll- und Strafkommisionen werden die Regelung der Produktion in die Hand nehmen, das technische Verfahren bestimmen, die Arbeitszeiten festlegen, usw.

Was uns droht, ist durchgeführte wirtschaftliche Sklaverei: hinter unserer Arbeit und hinter unserer Arbeiter wird der alliierte Aufseher stehen und herauspressen an Arbeit und Leistung, was möglich ist.

Unsere Vertreter haben gestern noch lange über dieses Kohlenabkommen beraten. Wir möchten wünschen, daß sie sich auch die Frage vorgelegt haben, ob es überhaupt noch einen Zweck hat, in Spa zu bleiben. Zu verhandeln gibt es ja nichts mehr.

Die Verhandlungen in Spa und ihre seitherigen Ergebnisse werden in Deutschland eine starke Erbitterung hervorrufen. Aber wir wünschen, daß sie sich weniger nach innen, als nach außen wendet. Sie sollte nicht so sehr eine neue innere Krise hervorrufen, als einen neuen nationalen Gemeinwillen: der Feind Deutschlands steht draußen! Gewiß wird es an inneren Auseinandersetzungen nicht fehlen, auch wohl nicht fehlen können. So wird es in der Deutschen Volkspartei fremden, daß ihre Mitglieder in der Regierung dem Protokoll über die Entwaffnungsfrage zugestimmt haben. Jedenfalls war man sich noch bis zum Dienstag in der Fraktion darüber einig, daß in Spa die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der jetzigen Heeresstärke als Mindestmaß zu vertreten und daß es nötig sei, in Spa die Aufgaben, die Deutschland als Schuhwall gegen etwaige von Osten drohende Gefahren zu erfüllen habe, mit allem Nachdruck zu betonen. Bayern und Württemberg legen bereits entschiedenen Protest ein gegen die Auflösung der Einwohnerwehren. Es wird also an mehr oder weniger scharfen inneren Erörterungen nicht fehlen. Aber sie dürfen nicht in eine erbitterte innere Krise umschlagen, zur Freude der Entente und unserer Radikalen. Wir wollen nicht so sehr abrechnen, als gemeinsam suchen, neue und bessere Wege zu finden, um uns der Erdrosselung zu entziehen, als sie in Spa gefunden worden sind. Nur kein Kampf mit verkehrter Front! Was wir immer gesagt und betont haben, wird durch Spa aufs neue bestätigt: wir müssen noch in ganz anderer Weise einig werden und uns mit einem illusionenfreien nationalen Selbsterhaltungstrieb durchdrängen, wenn wir uns der Feinde erwehren wollen.

Berlin, 10. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Nachdem man gestern Mittag in Spa und in Berlin vorübergehend aufgetaut hatte, sind gestern Abend wieder alle Hoffnungen zerstört worden. Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet die gestrige Sitzung, in der zum ersten Male Millerand den Vorsitz führte, als einen schwarzen Tag. Niemals hätte der Vertrag von Versailles unterzeichnet werden dürfen. Die Deutschen hätten gegen die Drohklausel, die heute mittag zu unterzeichnen sei, Protest eingelegt, damit sei der deutsche Standpunkt völlig gewahrt, wenn auch nur mit einem Rechtsmittel. In der Konferenz hat Millerand seine Forderungen mit der Ueberreichung einer Note begleitet. Aus ihr ist noch zu erwähnen, daß ein Parallelsystem zwischen Deutschland und Frankreich für die Kohlenlieferungen vorgeschlagen wurde. Nach Ablauf des ersten Jahres wird regelmäßig ein Prozentsatz festgelegt, den Deutschland an Frankreich liefern muß, um die französische Förderung auf den Friedensstand zu bringen. Dieser Prozentsatz nimmt ab in dem Maße, in dem die französische Produktion sich der Friedensleistung nähert. Bis diese erreicht ist, beabsichtigt Frankreich im Ruhrkohlengebiet Kontrollkommissionen einzurichten, also eine Art wirtschaftlicher Besetzung. Die Engländer sind dagegen. Nun kommt freilich eine Ueberwachungskommission nach Berlin. Das „Berliner Tageblatt“ fragt, ob es nach der gestrigen Sitzung überhaupt einen Zweck hat, wenn die deutschen Delegierten noch länger in Spa verweilen. Sie sind zu Verhandlungen, zu gründlicher sachlicher Aussprache, zu friedlicher Verständigung eingeladen worden. Wenn man nun den Konferenzort in eine Höhle verwandelt will, wo dem hineingelockten Wanderer die Brieftasche abgenommen wird, so hat ihr Aufenthalt dort wohl keinen Zweck. Selbst der „Vorwärts“ meint: „Noch weniger als militärische Forderungen lassen sich wirtschaftliche durch Dekrete von außenher regeln. Was die Alliierten in Spa treiben, ist umgekehrter Bolschewismus. Unerfüllbares kann man zwar versprechen, aber nicht halten.“ Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, der Wiederaufbau der wirtschaftlichen Verhandlungen zeige die versteckten Ziele der Entente: eine Bevormundung und Zwangsherrschaft über das gesamte deutsche Wirtschaftsleben.

Von der gestrigen Sitzung erzählt der „Vorwärts“ dann noch, daß die in Spa anwesenden Reichsminister sich einstimmig auf den Standpunkt gestellt hätten, daß die Unterwerfung bei weitem das kleinere Übel sei. Allerdings haben die der Deutschen Volkspartei angehörigen Minister damit anscheinend kaum die Stimmung getroffen, die weite Kreise der Fraktion beherrscht. Das ergibt sich aus Zuschriften, sowohl an die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, wie auch an den „Lokalanzeiger“. Im „Lokalanzeiger“ heißt es: „In der Reichstagsfraktion herrscht über die Zustimmung

des Kabinetts einige Ueberraschung. Man hält die Entwaffnung für nicht durchführbar. Man verheißt sich nicht, daß Lenin und Kopp sich jetzt keinen Augenblick bestimmen würden, sowohl von innen wie von außen gegen Deutschland loszuschlagen. Die Fraktion hat sich in ihrer letzten Sitzung vor dem Auseinandergehen des Reichstages noch einmal eingehend mit der Frage der Ostfrage beschäftigt. Sie hat damals zu der Konferenz in Spa keine Stellung genommen und auch den ihr nächstehenden Mitgliedern des Kabinetts keine Mitteilung zugehen lassen, um es ihnen möglich zu machen, frei und unbeflügelt, auf Grund der Lage der Dinge, wie sie sich in Spa abspielte, ihre Entschlüsse zu fassen. Man nimmt an, daß die Vertreter in Spa unter dem Eindruck der Verhandlungen die Lage viel besser beurteilen können.

Man nimmt an, daß die Vertreter in Spa unter dem Eindruck der Verhandlungen besser die Frage beurteilen können ob die Unterschrift durchaus notwendig ist. Sobald wie Heintze und Scholl aus Spa zurückkehren, werden sie im Kreise der Fraktionen Bericht erstatten und diese werden darüber ihr Gutachten abgeben.

**Der „Temps“ schlägt scharfe Töne an.**

Paris, 10. Juli. (Priv. Tel.) Der „Temps“ schlägt in seinem gestrigen Leitartikel scharfe Töne an über die Abmachungen von Spa. Er kann zweifellos nicht abwarten, bis das Ruhrgebiet besetzt ist. Er schreibt u. a.: Die Zwangsmaßnahmen haben nur dann Zweck, wenn sie bald angewandt werden. Das ganze Leitmotiv dieses Artikels zielt eben darauf hin, daß alles getan werden muß, um erstl. noch weitere Gebiete von Deutschland zu befreien.

Die Sicherheitspolizei bleibt als allgemeine Polizeigruppe bestehen.

Berlin, 10. Juli. (Priv. Tel.) Wie die „Germania“ zuverlässig erzählt, traf in den Morgenstunden bei der Reichsregierung in Berlin ein Telegramm ein, wonach unter der „Entwaffnung der Sicherheitspolizei“ keineswegs deren völlige Entwaffnung oder gar deren Auflösung zu verstehen sei, sondern vielmehr die Einziehung schwerer Waffen und die Entmilitarisierung der Sicherheitswehr, die demnach also als allgemeine Polizeigruppe fortbestehen würde.

**Süddeutsche Opposition.**

**Entrüstung in Bayern wegen Auflösung der Einwohnerwehren.**

München, 10. Juli. (Priv. Tel.) Die Abmachungen in Spa haben in Bayern besonders wegen der Auflösung der Einwohnerwehren große Entrüstung hervorgerufen. Die bayerische Regierung läßt erklären, sie habe wiederholt, zuletzt in der Nacht vom 8. auf 9. Juli, die Reichsregierung darauf aufmerksam gemacht, daß auf die Einwohnerwehren und Sicherheitswehren in Bayern unter keinen Umständen verzichtet werden könne, und daß die vorliegenden Forderungen der Entente auf Entwaffnung dieser Wehren abzulehnen seien. Die Nachrichten aus Spa haben diese Haltung der bayerischen Regierung nicht zu ändern vermocht. Sie will durch ihren Standpunkt dem Lande den Schutz erhalten, den Staat und Volk zu ihrer Sicherheit unbedingt bedürfen.

**Auch Württemberg opponiert.**

Stuttgart, 9. Juli. (W. B.) Zu Beginn der Landtags-sitzung teilte Staatspräsident Dr. Hieber mit: Am Donnerstagabend ging von der Reichsregierung ein Telegramm ein, worin die württembergische Regierung um ihre Stellungnahme zu dem Deutschland in Spa gestellten Ultimatum aufgefordert wird. Der Ministerrat übermittelte dem württembergischen Bevollmächtigten in Berlin den folgenden einstimmigen Beschluß des Kabinetts: Ein Verzicht auf Polizei und Einwohnerwehr ist unmöglich und wäre gleichbedeutend mit der Auflösung jeder staatlichen Ordnung. Bezüglich der Reichswehr wird die Entscheidung der deutschen Regierung überlassen. Das Haus nahm die Erklärung beifällig auf.

**Die gesamte bayerische Luftflotte zerstört.**

München, 10. Juli. (Priv. Tel.) In Erfüllung des Friedensvertrages sind in Bayern von 21 000 gebrauchsfähigen Flugzeugen bereits 1500 vernichtet und zerstört worden. Von 3500 Motoren liegen 2100 durch Riesenhammer zerschmettert in den Flugzeughallen. Die Propeller wurden zerlegt und die Magnete zerhackt und in die Rotoren Löcher hineingemeißelt, sowie die Tragflächen zerschneiden. Es ist ein trauriger Anblick, wenn man durch eines dieser Leidenfelder des bayerischen Flugzeugwesens wandelt. Die demontierten Motoren sind von der Entente an die Ged. Mannesmann verkauft worden.

**Die Peloridsfrage der belgischen Entschädigung.**

Brüssel, 9. Juli. Die Zeitungen melden, daß die deutschen Minister gestern Abend zu einer Beratung zusammentraten, in deren Verlauf sie beschlossen, die Bedingungen der Alliierten bezüglich der Entwaffnung anzunehmen. — Die Zeitungen melden weiter, daß Jolpar, Coans und Rival sich gestern über die Prioritätsfrage der belgischen Entschädigung unterhielten. Außer dem Belgien gemachten Angebot von 50 % der ersten internationalen Anleihe boten die französischen Delegierten 30 000 Tonnen der England zukommenden Schiffe an.

**Die Konferenz am Montag beendet.**

Paris, 9. Juli. Millerand wird am 13. Juli nach Paris zurückkehren und dann einen Kabinettsrat abhalten.

Spa, 9. Juli. Raricholl Koch und Millerand besuchten heute im Automobil vor der Sitzung der Konferenz das Gebiet von Malmédy.

Hanas bestätigt, daß die Arbeiten der Konferenz zu der heute nachmittag die bereits erwähnten Sachverständigen in der Kohlenfrage eingetroffen sind, am Montag beendet sein sollen. Die französische Delegation wird am Montag nach Paris abreisen.

**Die Volksabstimmung in Eupen und Malmédy.**

Berlin, 9. Juli. (W. B.) Auf die in der Woche wiedergegebene Rede hat Vorleser in der die deutschen Beschwerden hinsichtlich der Volksabstimmung in den Kreisen Eupen und Malmédy als unbegründet bezeichnet wurden, hat die deutsche Regierung nunmehr geantwortet. Die mit neuem und unklarem Beweismaterial verlebene Antwort steht zunächst fest, daß das von der deutschen Regierung vorgelegte Material nur unvollständig und die von der Bevölkerung selbst erhobenen Beschwerden überhaupt nicht berücksichtigbar seien, ferner, daß die Konferenz von unzutreffender Rechtsauffassung und falschen Informationen ausgehe. Die Note läßt jedoch fort: Die deutsche Regierung läßt auch die Behauptung, daß die Bewohner von Eupen und Malmédy, die von ihrem Stammrecht Gebrauch machen, keinerlei Berechtigungen ausüben dürfen, entschieden widersprechen. Es ist unumstößliche Tatsache, daß die belgischen Behörden sich

Vergeltungsmehrheit gegenüber der Bevölkerung schuldig gemacht haben. Zwar hat der belgische Bevollmächtigte zugestanden, daß niemand wegen seiner Abstammung benachteiligt werden soll. Aber die belgischen Behörden handeln nicht nach ihren Versprechungen. Diese sind auch niemals der Bevölkerung mitgeteilt worden, und selbst, wenn dies geschehen wäre, würde die Bevölkerung ihr keinen Glauben schenken können. Es ist feststehende Tatsache, daß die Bewohner imolge des Verhaltens der belgischen Behörden der Ansicht sind, daß jeder, der sich in die Liste einträgt, über kurz oder lang ausgewiesen wird. Deshalb wagt kaum eines abzustimmen. So erklärte sich, daß heute, wo die Abstimmungsliste abläuft, kaum 1 Proz. der Stimmberechtigten sich eingetragen hat.

Die deutsche Regierung stellt fest, daß dies Ergebnis der Volksabstimmung nicht als der wahre Ausdruck des Willens der Bevölkerung angesehen werden kann, und hält den Protest mit Nachdruck aufrecht und spricht die Erwartung aus, daß endlich Maßnahmen getroffen werden, daß eine freie Willensäußerung der Bevölkerung entsprechend dem Friedensvertrage und den Zusicherungen der alliierten Mächte ermöglicht wird.

Die Note schließt mit folgender Bemerkung. Die alliierten Mächte sprechen am Schluß ihrer Note die Erwartung aus, daß Deutschland alles vermeiden werde, was einen Verstoß einer Fälligkeit des Abstimmungsorgans bedeuten könnte. Die deutsche Regierung verweigert nicht zu erwidern, was mit dieser Bemerkung gemeint ist und weist jede Verdächtigung, die darin liegen könnte, entschieden zurück. Sie muß ihrerseits darauf aufmerksam machen, daß in den Kreisen Eupen und Malmédy belgische Agenten wie der belgische Kriminalkommissar Treboval mit gefälschten Ausweisen und mit der Aufgabe, sie können im Auftrag der deutschen Regierung, als Agents provocateurs tätig sind.

Berlin, 9. Juli. (W. B.) Reichspräsident Ebert hörte im Schloß Bellevue beim Deutschen Schutzbund den Vortrag des Leiters der Abteilung für Volksabstimmung und nahm Einbild in die Gesamtsituation. Nach einem Rundgang durch die Büros des Reichspräsidenten folgte folgende Ansprache an die Mitarbeiter des Deutschen Schutzbundes: Meine Herren! Es ist mir eine angenehme Pflicht und ausrichtliche Freude, Ihnen meine warme Anerkennung und den herzlichsten Dank des Kaiserlandes auszusprechen für Ihre aufopfernde, musterwürdige Tätigkeit. Es ist Ihnen gelungen, für Ihre Zwecke eine umfassende, feingegliederte Organisation zu schaffen, zu der ich Sie und um alle bestmöglichen Fähigkeiten. Sie haben in mühevoller Arbeit in allen Ecken Deutschlands Abstimmungsgebiete gesammelt und sie zu Land und Wasser in die Abstimmungsgebiete befördert. Wenn sich auch die Verkehrswege im Reich allmählich wieder hergestellt hat, waren doch bei dem Mangel unserer Transportmittel und den schlechten Verbindungen mit dem Abstimmungsgebiet viele Schwierigkeiten zu überwinden. Sehr getreut habe ich mich, zu hören, daß Sie auch bemüht waren, den Abstimmungsbedürftigen durch wirtschaftliche und soziale Hilfe die Reise in ihre Heimat zu ermöglichen.

Besondere Wähen sind Ihnen wohl in letzter Stunde dadurch erwachsen, daß die Polen nichts unversucht ließen, um Ihre Arbeit zu durchkreuzen. Umso mehr verdienen die Arbeiten Ihrer Organisation große Anerkennung und Bewunderung. Den höchsten Lohn für Ihre ehrenamtliche, wohlhabend väterländische Tätigkeit wird Ihnen der nächste Sonntag bringen. Zuversichtlich hoffe ich, daß in dem Abstimmungsgebiet Sonntag die deutsche Sache triumphiert, daß diese Gebiete durch ihr treues Bekenntnis zum deutschen Vaterland auf immer mit Deutschland verbunden bleiben. Weitere Arbeit wartet über. Sie wollen auch für die spätere Abstimmung in Oberloosen Ihre Organisation zur Verfügung stellen. Möge auch dort Ihre Arbeit ein schöner Lohn werden. An Laktroff und Opferfreude werden Sie es sicher nicht fehlen lassen. Sie sind auch dort das Bekenntnis zum Deutschtum, wie ich bestimmt hoffe, dann werden Sie mit gutem Recht für sich in Anspruch nehmen, dem Vaterland in schwerster Not die treuesten und besten Dienste geleistet zu haben! Niemals herzlichen Dank und Glück zur Weiterarbeit! Der Vorsitzende des Deutschen Schutzbundes, Staatssekretär a. D. v. Lindemann, dankte dem Reichspräsidenten und betonte, daß der Deutsche Schutzbund auch für die Abstimmung in Oberloosen alle Kraft einsetze werde, um dieses deutsche Land dem Reich zu erhalten.

**Die Abstimmung in Ost- und Westpreußen.**

Menslein, 9. Juli. (W. B.) Der vor einigen Wochen von den Ermäntelten polnischer Mutter Sprache unter der Parole „Los von Warschau und für Litauen“ im Allensteiner Abstimmungsgebiet gegründete Bund zur Erhaltung des Ermlandes richtete an den deutschen Reichs- und Staatsminister Freiherrn v. Graf ein Schreiben, worin er sich für die Erhaltung des Ermlandes als ungeteilten Bestandteil des Deutschen Reiches und für die Befreiung der ermländischen Bevölkerung von der polnischen Herrschaft, dagegen Garantien für die Wahrung der besonderen Interessen und die Freiheit der Person, der Glaubens und der Sprache der Bevölkerung polnischer Zunge durch die Befreiung des Deutschen Reiches forderte. Der Reichskommissar antwortete, er arbeite bereits lange an der Einlösung der Befreiung. Die Reichs- und Staatsregierung stände auf dem Standpunkt, daß nach der Abstimmung jeder Bürger polnischer Mutter Sprache alle durch die Reichsverfassung vom 11. August 1919 jedem Deutschen gewährtesten Rechte in vollem Umfang genießen solle. Daraus ergebe sich, daß die Freiheit der Person, des Glaubens, der Sprache und des Eigentums nicht angefochten werden dürfe. Ausnahmegehalte irgendwelcher Art gegen polnisch sprechende Bürger würden nicht erlassen werden. Er verwies ausdrücklich auf den Inhalt des Artikels 113 der Reichsverfassung.

Menslein, 9. Juli. (W. B.) Die interalliierte Kommission richtete infolge der im Lande verbreiteten Gerüchte über polnische Truppenansammlungen an der Grenze des Abstimmungsgebietes eine Anfrage an die polnische Regierung, worauf diese antwortete, daß sie die Nachrichten als völlig unbegründet betrachte.

**Der Zusammenbruch der polnischen Front.**

**Rückzug auf der ganzen Front.**

London, 9. Juli. (W. B.) Reuter. Der „Times“ wird aus Warschau gemeldet: Am 1. Juli erhielt die polnische Armee den Befehl zum Rückzug auf der ganzen Front. Dieser rasche Rückzug bedingte die Aufgabe von Kins und Rowno, die in die Hände der roten Truppen fielen.

Kopenhagen, 9. Juli. (W. B.) Rational Tidende meldet aus Helsingfors: Aus Polen in Helsingfors eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß die militärische Lage in Polen verzweifelt ist. Der russische Durchbruch am Pripiet wird mit ungeheurer Kraft durchgeführt. Südlich davon bei Proskuraw erfolgte am letzten Dienstag ein neuer Durchbruch. Auf der ganzen Front befindet sich das polnische Heer in panikartiger Flucht. Von den Karpaten bis zur Berezina ist die polnische Front in vollkommener Auflösung.

Warschau, 9. Juli. (W. B.) Der Volkswirtschaftsausschuss der sozialdemokratischen Partei fordert in einem Manifest die Regierung auf, sich mit der Sowjetregierung wegen Friedensverhandlungen in Verbindung zu setzen.

Warschau, 9. Juli. (W. B.) Der Aufruf des General Haller an die Gesamtheit des polnischen Volkes fordert zur Bildung von Freiwilligenarmeen auf.

Warschau, 9. Juli. (W. B.) Das Ministerium des Außenwesens riefte an die Konferenz in Spa eine Note, in der es heißt: Polen ist jeden Augenblick bereit, Frieden zu schließen nach dem Grundsatze des Selbstbestimmungsrechtes der Bevölkerung, die zwischen Polen und Rußland wohnt. Das polnische Heer schützt Europa vor der bolschewistischen Woge. Das polnische Volk steht zum Schutze seines heimischen Herdes auf. Polen braucht, wenn es zum weiteren Kampfe gezwungen wird, die ausgiebige materielle und moralische Hilfe der Alliierten.

**Englands Verhandlungen mit Krasin.**

Kopenhagen, 9. Juli. Der hiesige Korrespondent des Neuterischen Büro erzählt, daß die russische Regierung dafür

eingekommen sei, sofort die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die von der britischen Regierung Krasin mitgeteilten Bedingungen wolle sie annehmen. Eine russische Abordnung werde zu diesem Zwecke demnächst nach England reisen.

**Baden.**

**Die Vorschriften über die Landtagswahlen in Baden.**

Karlsruhe, 10. Juli. Der Verfassungsausschuss des Landtags hat den von seinem Untersuchungsausschuss ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Landtagswahlen angenommen. Dieser Gesetzentwurf schließt sich eng an die Vorschriften des neuen Reichswahlgesetzes an. Richtig wird Baden für die Landtagswahlen in sieben Wahlkreise eingeteilt und zwar umfasst der erste Wahlkreis die Kreise Konstanz und Wangen, der 2. die Kreise Waldshut und Bruch, der dritte den Kreis Freiburg, der vierte die Kreise Offenburg und Baden, der 5. den Kreis Karlsruhe, der 6. den Kreis Mannheim und der 7. Wahlkreis die Kreise Heidelberg und Mosbach.

Die in den sieben Wahlkreisen unberücksichtigt gebliebenen Stimmen werden dem Landeswahlvorsitzenden zugerechnet. Jede Partei oder Wählergruppe erhält auf je 10 000 der für ihren Wahlkreis abgegebenen Stimmen einen Abgeordneten und bei der Berechnung der in den Wahlkreisen unberücksichtigt gebliebenen Stimmen auf die Landeswahlvorschlüsse wird jeder noch verbleibende Rest von mehr als 1000 Stimmen einen weiteren Abgeordneten erhalten. Der Gesetzentwurf enthält auch Bestimmungen über das Wahlvorschlagsrecht und die Volksabstimmung.

Karlsruhe, 10. Juli. Die Zentrumsgesandten Amann, Begerle und Duffner haben, durch verschiedene Vorformuliere veranlaßt, im Landtag folgende kurze Anfrage gestellt: Was gedenkt die bad. Regierung zu tun, um den Verkauf kunsthistorischer wertvoller Gegenstände in das Ausland zu verhindern?

**Baden und die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.**

Karlsruhe, 10. Juli. Der § 17 Abs. 1 des Elektrizitätsgesetzes betr. die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft bestimmt:

„Das Reich kann die ihm nach diesem Gesetz zugehenden Befugnisse für das Versorgungsgebiet eines oder mehrerer Länder oder Teile von diesen den Ländern auf ihren Antrag übertragen.“

Am Haushaltsausschuss erklärte hierzu der Berichterstatter Abg. Dr. Gothein (Dem.): Wir nehmen als selbstverständlich an, daß diese Bestimmung erlassen worden ist, damit im geeigneten Falle von ihr Gebrauch gemacht werde. Dies tritt im höchsten Maße auf Baden zu. Hier ist die öffentliche Elektrizitätswirtschaft in einem hohen Maße entwickelt. Durch den Besitz des Burgwerkes und eines Leitungsnetzes, das den Strom überall bis an die Grenzen des mittleren und unteren Badens leitet, das mit dem Verteilungsnetz der Kraftwerke am Oberrhein, von denen der badische Staat vertragsmäßig Elektrizität bezieht, in Zukunft in Verbindung stehen wird, erscheint das Land Baden als ein selbständiger in sich geschlossener Elektrizitäts-Versorgungsbezirk, der gleichmäßig von Staatswerken und badischen Privatwerten beliefert wird. Es erscheint durchaus notwendig, daß der badische Staat diese von ihm gut gelöste Aufgabe ungehindert in der Hand behalte. Auch eine Abtrennung der Starkstromleitung mit besonderer Reichsverwaltung würde ebensowohl technisch unmöglich, wie volkswirtschaftlich schädlich wirken. Durch die Segung eines Kabels nach der Rheinpfalz hat der badische Staat bereits gezeigt, daß er durch seine Elektrizitätsverwaltung auch benachbarten Gebieten zu Hilfe zu kommen gedenkt. Er wird sich einer solchen Verpflichtung auch gegenüber den nördlich und östlich angrenzenden Ländern bewußt bleiben.

Aufgrund dieser Ausführungen des Abg. Dr. Gothein forderte der Haushaltsausschuss einstimmig die Staatsregierung auf, mit allem Nachdruck den Anspruch zu vertreten, daß Baden die Vorteile des § 17 des Elektrizitätsgesetzes zuteil werden.

**Letzte Meldungen.**

**Der fünfte Tag.**

D. Z. Spa, 10. Juli. (Sonderbericht.) Nach Erledigung der militärischen Fragen war ein glatter Verkauf der weiteren Verhandlungen gesichert und es trat eine Entspannung ein. Im Anschluß an die Verhandlungen bezüglich der Entwaffnung Deutschlands und der Herabsetzung der Heeresstärke trat man in die Verhandlungen bezüglich der Bestrafung der deutschen Kriegsverbrecher ein. Justizminister Dr. Heintze erklärte, daß gegen alle 45 im letzten Ententebericht angeführten Personen das Verfahren eingeleitet worden sei.

Lloyd George: Sie sind also verhaftet? Dr. Heintze erklärte darauf, eine Verhaftung habe bisher nach dem deutschen Gesetz nicht stattfinden können, da die vorliegenden Beweise dazu nicht ausreichten wären.

Lloyd George rief abermals dazwischen: Kennt man ihren Wohnsitz?

Dr. Heintze: Von den meisten Angeklagten ist er bekannt. Eithlichen Eindruck machte die Erklärung des Ministers Dr. Simons, daß die Berechtigtheit gegen alle Verleher der Moralgesetze mit aller Strenge waltend werde.

Lloyd George erklärte, daß er durchaus Vertrauen zu der höchsten Gerichtsbarkeit Deutschlands habe und davon überzeugt sei, daß dieses in dieser Angelegenheit gerecht urteilen werde.

Die Erklärungen der deutschen Vertreter wurden darauf in einer Sonderberatung einstimmig angenommen.

Am Nachmittag begannen die Verhandlungen bezüglich der Kohlenfrage. Staatssekretär Bergmann schilderte die schwierige Kohlenlage Deutschlands. Seit April seien täglich 40 000 Tonnen Kohle abgeliefert worden, trotz aller Streiks und innerer Unruhen. Deutschland hoffe, dieses Quantum auch für die Zukunft aufrechterhalten zu können. Voraussetzung dabei sei aber, daß Oberschlesien bei Deutschland verbleibe. Millerand warf Deutschland besonders die Kohlenlieferungen nach der Schweiz und Holland vor, während die Alliierten nicht einmal die vorgeschriebene Summe erhalten hätten. Die Alliierten hätten daher die bereits bekannten Maßnahmen getroffen.

Dr. Simons verlangte darauf eine Frist für die Beratung mit den Sachverständigen, worauf die Sitzung auf Samstag vormittag 11 Uhr vertagt wurde. Die deutschen Delegierten traten alsdann zu einer Besprechung zusammen. Später fanden Verhandlungen mit den Sachverständigen statt, die erst gegen Mitternacht zu Ende gingen.

**Die griechische Offensive.**

Amsterdam, 9. Juli. (W. B.) Nach einer Meldung aus Athen berichtet das Blatt „Paris“, daß die griechische Armee Brusa genommen hat.

Amsterdam, 9. Juli. (W. B.) Die „Daily Mail“ aus Konstantinopel meldet, machten die türkischen Nationalisten in der Nacht zum 7. Juli einen neuen Vorstoß gegen Sivas am Bosporus. Sie wurden von englischen Kriegsschiffen beschossen und verloren 40 Gefangene. Morgens bombardierten die englischen Schiffschiffe eine Anzahl Dörfer im Innern des Landes.

**Probefahrt eines neuen Zeppelin-Luftschiffes.**

Friedrichshafen, 9. Juli. (W. B.) Heute vormittag machte das neueste größte Zeppelin-Luftschiff „L. 72“, das vor Ausbruch der Revolution von der Marineverwaltung bestellt wurde und erst jetzt fertiggestellt worden ist, seine erste abend verlaufene Probefahrt. Das Luftschiff muß in Bände an Frankreich abgeliefert werden.

Aus Stadt und Land. Erinnerungen eines Mannheimer Bürgermeisters.

III. Die Volksschule.

In den letzten Tagen ging mir durch die Freundlichkeit des Herrn Stadtschulrats Dr. Siedinger das Buch zu, das er neuerdings unter dem Titel: "Arbeitsunterricht, Einheitschule, Mannheimer Schulsystem im Lichte der Reichsverfassung" im Verlage von Quelle und Meyer in Leipzig hat erscheinen lassen.

Die Mannheimer Volksschule war in den letzten 25 Jahren der Gegenstand steter, nicht genug anerkennender Fürsorge der Stadtverwaltung, ist aber auch in dieser Zeit heftig angegriffen worden.

Der erste Anstoß zur Einführung des Mannheimer Schulsystems wurde auf der ersten Bürgerausschusssitzung gegeben, der ich als

Bürgermeister anwohnte. In der Presse war behauptet worden, daß im Sommer 1898 bei der Aufnahmeprüfung in das Mannheimer Gymnasium Schüler der hiesigen erweiterten Volksschule, die zu den ersten ihrer Klasse zählten und welche die besten Zeugnisse ihrer bisherigen Lehrer aufzuweisen hatten, glatt durchgefallen seien und daß der Direktor des Gymnasiums die hiesige erweiterte Volksschule als zur Vorstufe für das Gymnasium nicht passend bezeichnet habe.

An einer weiteren grundlegenden Denkschrift des Stadtschulrats vom 1. Januar 1899 wurde auf die erscheinende Tatsache hingewiesen, daß schon seit ca. 20 Jahren etwa 80% der Knaben und Mädchen, welche die Mannheimer Volksschule besuchen, die oberste Klasse nicht erreichen, und daß nahezu die Hälfte nicht einmal in die zweitoberste Klasse gelangte.

Dieser Mangel will das von Stadtschulrat Dr. Siedinger begründete Mannheimer Schulsystem abhelfen. Dieses System will jedem Kinde den seiner Leistungsfähigkeit entsprechenden Unterricht zuteil werden lassen, es will nicht allen das gleiche, sondern jedem das Seine genähren.

Es kann darüber keine Meinungsverschiedenheit bestehen, daß die Schule sich der Leistungsfähigkeit des einzelnen Schülers möglichst anpassen habe. Das Ideal ist zweifelslos, daß jeder einzelne Schüler individuell nach seinen besonderen Anlagen behandelt wird.

Halbbarkeit ihrer Stimme gefaltet. Aber wir sind bei der Sommer-Operette und wollen die vorreffliche Gesamtdarstellung, an der auch die kleineren Rollen ihren Teil hatten, in guter Erinnerung behalten.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

1. Klavierklassen Hans Bruch — L. Weller-Bruch. Auch vom 3. Vortragsabend, der zeitgenössischen deutschen Tonsetzern gewidmet war, erhielt man durchaus günstige Eindrücke.

2. Theaterbesicht. In der morgigen Lohengrin-Aufführung werden sich Walter Günther-Braun und Elfriede Müller vom hiesigen Publikum verabschieden.

durchaus günstige gewesen. Der Grundgedanke, daß den zwar normalen, aber unter dem Durchschnitt begabten Kindern ein Unterricht nach einem geringeren Anforderungen stellenden Lehrplan in möglich besten Klassen, zuteil werde, ist sicher ein gefundener.

Die wesentlichste Verbesserung unserer Schulverhältnisse wird freilich immer nur durch eine weitgehende Herabsetzung der Klassenfrequenz und durch eine möglichst individuelle Behandlung jedes einzelnen Kindes erreicht werden können.

Datigsthal in Badbad. G. v. Hoffbauer.

Kommunalverbands-Ausschuß Mannheim-Land.

Ueber die jüngste Sitzung des Kommunalverbands-Ausschusses Mannheim-Land erhalten wir folgenden Bericht:

Auf die neuerliche Belagerung der Gemeinde Rodarhausen, die antonmäßig der Gemeinde zugestellten Hallenfrachten im Sinne des Ausschuss-Beschlusses vom 4. Juni 1920 zum Preise von 22.400 per Tg. zu übernehmen, hat der Ausschuss nach entsprechenden Ausführungen durch Bürgermeister Haas von Rodarhausen einstimmig den am 4. Juni 1920 gefassten Beschluß aufrecht erhalten und erneut bestimmt, daß die Gemeinde Rodarhausen die anteilige Menge abnehmen muß.

An gleicher Stelle wurden die vom Unterausschuß für Witz und Fett am 16. Juni 1920 festgelegten Verbrauchspreise gutgeheißen, die ebenfalls bereits im Einzelne veröffentlicht wurden.

Neues Theater im Rosengarten.

Wiener Operettenspiele. II. Die Frau im Hermelin.

Jean Gilberts neueste Operette spielt 1810 auf dem Gute des Grafen Belmont, nahe bei Verona. In den Zeiten großer Unruhen wird das Schloß von Kroaten besetzt.

Kunst.

1. Wilhelm von Bode's bevorstehender Rücktritt. In der Verwaltung der Berliner Museen steht eine tiefgreifende Veränderung bevor.

Im Jahre 1890 hat W. v. Bode als Nachfolger Meyers die Leitung der Berliner Gemäldegalerie übernommen. Aus kleinen Anfängen des Museums, das im wesentlichen aus der Antiken-Abteilung und der Gemäldegalerie bestand, schuf Bode die große Sammlung der Berliner Museen.



Blätter für Bildung und Wissen

Grimmsche Märchen im Kaukasus.

Wir sind gewohnt, unsere Grimmschen Märchen als etwas Ur-...
Wir sind gewohnt, unsere Grimmschen Märchen als etwas Ur-...
Wir sind gewohnt, unsere Grimmschen Märchen als etwas Ur-...

Natürlich sind auch die Stoffe der Grimmschen Märchen im...
Natürlich sind auch die Stoffe der Grimmschen Märchen im...
Natürlich sind auch die Stoffe der Grimmschen Märchen im...

Eingebildete Werte.

Von Clara Blüthgen.

Was ist eigentlich der Wert der Dinge? Nach...
Was ist eigentlich der Wert der Dinge? Nach...
Was ist eigentlich der Wert der Dinge? Nach...

dem wirklich echten, d. h. dem aus dem Schoße der Erde ge-...
dem wirklich echten, d. h. dem aus dem Schoße der Erde ge-...
dem wirklich echten, d. h. dem aus dem Schoße der Erde ge...

Als Grundlage aller Wertberechnung geht durch fast die ganze...
Als Grundlage aller Wertberechnung geht durch fast die ganze...
Als Grundlage aller Wertberechnung geht durch fast die ganze...

Der Eingeborene Afrikas bezahlt mit den kleinen bunten Kauri-...
Der Eingeborene Afrikas bezahlt mit den kleinen bunten Kauri-...
Der Eingeborene Afrikas bezahlt mit den kleinen bunten Kauri...

Wirtschaftliche Werte, das heißt Rohstoffe, stellen die Bodenschätze...
Wirtschaftliche Werte, das heißt Rohstoffe, stellen die Bodenschätze...
Wirtschaftliche Werte, das heißt Rohstoffe, stellen die Bodenschätze...

Kaput.

Von Alexander von Gleichen-Rugwurm.

Unter anderen Verbindungsbrücken mehr oder weniger...
Unter anderen Verbindungsbrücken mehr oder weniger...
Unter anderen Verbindungsbrücken mehr oder weniger...

Der Traum einer Weltsprache ohne Grammatik hat sich bei...
Der Traum einer Weltsprache ohne Grammatik hat sich bei...
Der Traum einer Weltsprache ohne Grammatik hat sich bei...

Es war innerhalb eines und desselben Vaterlandes, wie viele...
Es war innerhalb eines und desselben Vaterlandes, wie viele...
Es war innerhalb eines und desselben Vaterlandes, wie viele...

Die jagt's alle, alle, und was sagt es alles!...
Die jagt's alle, alle, und was sagt es alles!...
Die jagt's alle, alle, und was sagt es alles!...

Und mach eine Welt von Romik auf, die junge Menschen...
Und mach eine Welt von Romik auf, die junge Menschen...
Und mach eine Welt von Romik auf, die junge Menschen...

'Kaput' sagt mit unermüdbarer Eiferheit der keine gefällige...
'Kaput' sagt mit unermüdbarer Eiferheit der keine gefällige...
'Kaput' sagt mit unermüdbarer Eiferheit der keine gefällige...

'Kaput!' frast der Arzt und 'Kaput!' enthielt der Herr...
'Kaput!' frast der Arzt und 'Kaput!' enthielt der Herr...
'Kaput!' frast der Arzt und 'Kaput!' enthielt der Herr...

Wirtschaftlich bedingt man sich bei und da nicht mit hülfem...
Wirtschaftlich bedingt man sich bei und da nicht mit hülfem...
Wirtschaftlich bedingt man sich bei und da nicht mit hülfem...

'Kaput', was da laut wird, ist eine ganze Frage:...
'Kaput', was da laut wird, ist eine ganze Frage:...
'Kaput', was da laut wird, ist eine ganze Frage:...

Wand, was sich heute noch bläst und spreizt, wird bald...
Wand, was sich heute noch bläst und spreizt, wird bald...
Wand, was sich heute noch bläst und spreizt, wird bald...

Roma Quarta.

Von Carl Bauer.

Was uns früher in Italien mißfiel: der Niedergang der päp-...
Was uns früher in Italien mißfiel: der Niedergang der päp-...
Was uns früher in Italien mißfiel: der Niedergang der päp...

In den letzten Jahren vor dem Kriege hatte Rom den Cha-...
In den letzten Jahren vor dem Kriege hatte Rom den Cha-...
In den letzten Jahren vor dem Kriege hatte Rom den Cha...

Natürlich wirkten derartige Veränderungen auch auf die...
Natürlich wirkten derartige Veränderungen auch auf die...
Natürlich wirkten derartige Veränderungen auch auf die...

Wie große Meister arbeiten.

Es gibt Menschen, die trotz aufrichtigen Bewunderns irgendeiner...
Es gibt Menschen, die trotz aufrichtigen Bewunderns irgendeiner...
Es gibt Menschen, die trotz aufrichtigen Bewunderns irgendeiner...

# Handel und Industrie.

## Zur Kohlenversorgung Süddeutschlands.

Berlin, 10. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichsverkehrsministerium fand kürzlich eine Beratung zwischen den zuständigen Stellen und süddeutschen Vertretern über die Kohlenversorgung der süddeutschen Staaten statt. Der Vertreter von Bayern, dem sich Württemberg und Baden anschlossen, forderte, daß die bereits im vorigen Jahre zugesagte Bevorratung des Hausbrandes und der Industrie wie der öffentlichen Werke in diesem Jahre mit allen Mitteln durchgeführt werde, solange noch günstiger Wasserstand des Rheins vorhanden sei und die Transporte an die Entente noch nicht eingesetzt hätten. Die Vertreter der Reichsregierung sagten die Erfüllung der Bevorratung ausdrücklich zu und erklärten, daß sie bereits eingeleitet sei, sodaß sich voraussichtlich noch im Juli das Eintreffen der Zufuhren für den Winter bemerkbar machen wird. Dies sei allerdings von der allgemeinen politischen Lage abhängig, insbesondere sei die Beförderung der Entente maßgebend für die Beförderungsmöglichkeiten nach Süddeutschland. — Hoffentlich treten nun an die Stelle der vielen Versprechungen auf reichlichere Kohlenversorgung baldigt wirkliche Besserungen.

## Börsenberichte.

### Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 9. Juli. Die Tendenz war ziemlich fest. Es stellten sich höher: Brauerei Durlacher Hof-Aktien 260 G., Bonz 103 G. und Portland-Cementwerke Heidelberg 220 G.

### Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. Juli. (Drahtb.) Die Stimmung war wieder gebessert und das Geschäft vereinzelt lebhafter. Lombarden wurden besonders bevorzugt und konnten sich um 3 3/4% auf 42 1/2 bis 43 1/2 heben. Staatsbahn fester, 229. Schantungbahn 675 bis 673. an der Nachbörse 675. Montanpapiere schwächten sich ab. Harpener verloren mit 302 3/4. Von chemischen Papieren wurden Scheideanstalt um 8 1/2 auf 309 1/2, Holzverkohlung um 4 1/2 auf 354 gesteigert. Badische Anilin gaben 2 1/2% nach, 434 1/2. Von sonstigen Papieren stellten sich Elektro Reiniger, Gebbert u. Sehall 6 1/2 höher, 210. Sektellerei Feist mit 200 und Schuhl. Aug. Wessels mit 229 je 5% höher. Adlerwerke Kleyer Einheit 229 1/2 + 3 1/2%. Bankaktien lagen fest. Berliner Handelsgesellschaft 212, Metallbank 205, Deutsche Petroleum schwächer, 862, Deutsche Erdöl 1520 bis 1500, Opitz 1500, Bangesellschaft Ph. Holzmann-Aktien bei 150. Geschäfts-Gesellschaft alte Aktien 205-195, Junge 166-171.

### Berliner Metallbörse vom 9. Juli.

Preise für 100 Kg. in Mark:	6. Juli	9. Juli
Elektrolytkupfer (wire bars)	1620	1601
Raffinadekupfer (99-99,5%)	1075-1100	1075-1100
Hüttenweichblei	475	475
Hüttenzinn (Synth.-Preis)	—	—
do. (im freien Verkehr)	590-600	600
Hüttenaluminium (98-99%)	2100-2300	2100-2300
Bankzinn	4900-1100	4900
Hüttenzinn (90%)	—	—
Reinnickel (98-99%)	3600-3900	3600-3900
Antimon (Regulus)	725	725
Platin Zink	360-375	360-400
Silber	—	795-800

## Neueste Drahtberichte.

Der Abschluß der A. Schaaffhausenschen Bankverein A.G. in Köln.

Berlin, 10. Juli. (Drahtb.) Beim A. Schaaffhausenschen Bankverein A.G. in Köln ergibt für 1919 das Bruttoergebnis 33 617 554 M gegen 15 964 779 M i. V., wozu die Provisionen 15 119 442 M (3 241 198 M) und die Zinsen der Diskontoeinnahmen 18 024 902 M (10 027 937 M) beigetragen haben. Abzusetzen sind hiervon 19 661 307 M (8 148 227 M), wovon 15 117 876 M (6 634 867 M) auf Handlungskosten einschließlich Taximen und Gratifikationen, 3 241 439 M (1 292 359 M) auf Steuern und wiederum 100 000 M auf Talonsteuer, 1 000 000 (100 000) M als Abschreibung auf das Bankgebäude entfallen. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 13 956 346 M (7 816 551 M) werden 8% Dividende gezahlt und 5 600 000 M an eine neu zu bildende besondere Reserve überwiesen. Die Bilanz per 31. Dezember 1919 schließt in der Endsumme mit 1 929 621 636 M (807 230 788 M) ab. Besonders verändert sind unter den Aktiven Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen mit 1 133 472 407 M (451 546 436 M), Nettoguthaben bei Banken und Bankfirmen mit 184 924 118 M (26 353 396 M), Re-

ports und Lombards mit 29 231 576 M (62 378 611 M), Kasse, Kupons usw. mit 80 939 756 M (34 407 073 M), Debitoren in laufender Rechnung mit 420 841 020 M (174 403 361 M); unter den Passiven Kreditoren mit 1 715 747 297 M (671 037 559 M), Akzepte und Schecks mit 80 327 012 M (16 843 023 M), Die Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen betragen 22 094 124 M (65 082 366 M).

### Diskonto-Gesellschaft.

Berlin, 10. Juli. (Eig. Drahtb.) Anstelle des verstorbenen Unterstaatssekretärs Exz. Dr. Paul Fischer wurde zum Vorsitzenden im Aufsichtsrat Max v. Schinkel in Hamburg gewählt. Mit Herrn v. Schinkel übernimmt der Vorsitz des Aufsichtsrats der Diskonto-Gesellschaft eine Persönlichkeit, die infolge ihrer 47jährigen Tätigkeit bei der Norddeutschen Bank und 24jährigen Tätigkeit als Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft eine intime Kenntnis der Verhältnisse im Geschäftsbereich der Diskonto-Gesellschaft und anerkannt reiche Erfahrungen auf dem Gebiete des Bankwesens, des Uebesehandels und der Währungsfragen besitzt.

### Neues Wirtschaftsabkommen Deutschland-Schweiz.

Berlin, 10. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach einer amtlichen Mitteilung ist gestern in Bern von Ministerialdirektor Stockhammer als Vertreter der deutschen Regierung ein neues deutsch-schweizerisches Kohlenabkommen unterzeichnet worden, wonach Deutschland an die Schweiz 15 bis 20 000 Tonnen Kohlen und Koks sowie 15 000 Tonnen Braunkohlenbriketts monatlich liefert. Das Abkommen läuft bis 15. Januar 1921.

## Wirtschaftliche Rundschau.

Zentralausschluß badischer Konsumvereine. oc. Karlsruhe, 10. Juli. Sämtliche badischen Konsumgenossenschaften sind jetzt zu einem Zentralverband zusammengeschlossen. Die Organisation umfaßt 60 große Konsumvereine mit über 100 000 Mitgliedern. Politisch sind die badischen Genossenschaften neutral.

### Continental Gesellschaft für elektrische Unternehmungen Nürnberg.

Der vorliegende Geschäftsbericht für das am 31. März beendete Geschäftsjahr schließt mit einem Ueberschuß von 1.384 (1.272) Mill. M ab. Nach Abzug des Vortrags und Ueberweisung von 1,3 Mill. M an den gesetzlichen Reservefonds und 300 000 M an den Wohlfahrtsfonds werden an die 31 122 Vorzugsaktien 3% Dividende (wie i. V.) verteilt. Ueber die Entwicklung ist ausgeführt, daß die fortschreitende Betriebsverteilung ständig Tarifierhöhungen nötig machte. Die Grenze der Fahrpreiserhöhungen bei den Straßen- und Kleinbahnen sei aber überschritten, Betriebsbeschränkungen und -Einstellungen aus wirtschaftlichen Gründen würden zahlreicher. Ueber das sog. Elektrizitätswirtschaftsgesetz vom Dezember 1919 fehlen noch die Erfahrungen über die praktische Auswirkung. Die Ergebnisse der Betriebe sind nicht einheitlich. Es erbrachten Schwabach-Barmen-Elberfeld ein befriedigendes Ergebnis, die Straßenbahn Barmen-Elberfeld keine Dividende, Bergische Kleinbahnen Elberfeld erhebliche Unterbilanz, die Ueberlandzentrale Kupferdreh 10% Dividende. Mit der Stadt Elberfeld wurden Verhandlungen über deren Beteiligungen an den Interessensbetrieben zu 51% (gemischt-wirtschaftlicher Betrieb) abgeschlossen. Die Beteiligung an der Rheinischen Elektrizitäts-A.G. in Mannheim, die 7% Dividende ausschüttete, erhöhte sich durch den Bezug neuer Aktien bei der Kapitalerhöhung. Die Bilanz verzeichnet Effekten mit 12,84 Mill. M, Konsortialkonto 9,73 Mill. M und Unternehmungen in eigener Verwaltung 23,4 Millionen M, ferner Debitoren 7,8 Mill. M (Bankguthaben und Verschüsse). Demgegenüber sind bei 32 Mill. M Aktienkapital und 5,3 Mill. M Obligationen 10,57 Mill. M Rückstellungen für Betriebsunternehmungen und 3,29 Mill. M Kreditoren ausgewiesen.

Abänderung des Ausfuhrabgentarifes. Der Deutsche Reichsanzeiger Nr. 146 vom 5. Juli 1920 bringt die zweite Veränderung des Ausfuhrabgentarifes, die mit dem 7. Juli 1920 in Kraft getreten ist. Sie betrifft Bier aller Art, Mineralwasser, Papierdruckfarben, Tinte und Tintenpulver, Dachpappen, Röhren aus Pappe, bestrichen mit Teer usw., Steinpappe sowie Schiffszil. Die Höhe der neuen Sätze teilt im einzelnen die Handelskammer Mannheim mit.

Befreiung von der Zollnachschatz. Nach einer Mitteilung des Reichsministers der Finanzen ist die Versicherung des Firmeninhabers, daß die Sendung außer den üblichen Versandpapieren keinerlei sonstige schriftliche Mitteilungen enthält, nur noch bei Wertpaketen, die mit der Post ins Ausland befördert werden sollen, beizubehalten. Bei gewöhnlichen Postsendungen und bei allen Frachtgütern ist in Zukunft diese Versicherung nicht mehr zu verlangen.

\* Maschinenbau-Gesellschaft, Karlsruhe. Die 5 Millionen M neuen Aktien der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe sind auf Antrag der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M., und der Bankfirma M. Hohenemser zur Frankfurter Börse zugelassen worden. Die neuen Aktien wurden zur Begebung bekanntlich einer Bankgruppe unter Führung der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe, zu 125% überlassen und den alten Aktionären zu 100% zum Bezuge angeboten.

Einschränkungen in der Uhrenindustrie. Aus Furtwangen wird mitgeteilt: Da seit Mitte April der Absatz von Uhren in Deutschland vollständig stockt, hat die Großuhrenindustrie beschlossen, ab Mitte Juli die Arbeitszeit um 14 Stunden in der Woche zu beschränken.

Der Verband europäischer Emailierwerke ist bis Ende dieses Jahres verlängert worden und der Verband für den Verkauf von Zianbleichen für die elektrische Industrie bis Mitte 1921.

Schiffsverkehr. Der Dampfer „Kroonland“ der Red Star Line, Antwerpen, ist am 23. Juni von Antwerpen abgefahren und am 4. Juli vormittags in Newyork angekommen.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Pegeletaten vom Rhein	Datum						Bemerkungen
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
Substanzinsel	2,85	2,50	2,05	2,75	2,80	3,25	Abends 8 Uhr
Kehl	3,78	3,31	3,78	3,61	3,61	3,82	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3,33	3,34	3,72	3,57	3,47	3,32	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4,49	4,54	4,03	4,08	4,77	4,65	Morgens 7 Uhr
Malze	1,65	1,60	1,74	1,83	—	—	F.-B. 12 Uhr;
Kaib	—	—	—	—	—	—	Vorm. 2 Uhr
Köln	2,43	2,31	—	—	—	—	Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	4,37	4,41	4,73	4,80	4,86	4,54	Vorm. 7 Uhr
Hellbrunn	6,70	1,33	0,90	0,81	0,81	0,75	Vorm. 7 Uhr

Windschl. Wetter. +10°.

## Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

- Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
- 11. Juli: Wolkig mit Sonne, angenehm, frühweife viel Regen.
  - 12. Juli: Berinberlich, windig, angenehm.
  - 13. Juli: Berinberlich, windig, angenehm.
  - 14. Juli: Wolkig teils Sonne, teils Regenschüße, ziemlich kühl.
  - 15. Juli: Berinberlich, Regenschüße, normale Temperatur, Wind.
  - 16. Juli: Wolkig, Sonne, frühweife viel Regen, angenehme Luft.
  - 17. Juli: Wolkig, mäßige Wärme, frühweife Regen, teils Sonne.

## Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Höchstschlag Liter auf qm	Höchste Temp. des vort. Tages Grad C.	Bemerkungen
4. Juli	755,6	16,0	12,5	4,0	30,0	8 4 sehr heftig
5. Juli	754,3	12,0	10,4	11,5	24,0	8 4 heiter
6. Juli	755,0	15,0	13,5	1,1	22,0	8 4 heiter
7. Juli	755,5	15,0	14,0	—	22,5	8 0 heiter
8. Juli	755,8	17,3	16,0	0,3	23,0	8 2 bewölkt
9. Juli	757,0	16,7	15,6	3,2	23,5	8 0 bewölkt
10. Juli	761,7	14,0	11,4	6,8	20,0	8 0 heiter

Hauptberichterstattung: Dr. Fritz Goldenbaum.  
Berichterstatter für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Religion: K. Wobers; für Lokal- und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. H. Pöhl; für Anzeigen: Karl Bögel.  
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2.

## Während der Reifezeit

ist der

# Mannheimer General-Anzeiger

erhältlich

in Heidelberg: Bismarckplatz (Kiosk),  
in Baden-Baden: Sofienstraße 13,  
in " " " " Kiosk am Kurhaus;  
außerdem findet man denselben regelmäßig  
in nachstehenden Bahnhofs-Buchhandlungen:

Mannheim	Karlsruhe
Schwetzingen	Os
Heidelberg	Baden
Brühl	Offenburg

S 256

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, horzonsguter und treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

## Georg Adam Lenz

nach kurzer aber schwerer Krankheit heute morgen sanft entschlafen ist. 8230

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Caroline Lenz geb. Brähler  
Phil. Morgensztern und Familie  
Fritz Kellenbens und Familie.

Mannheim (Schanzenstr. 16/18), 9. Juli 1920  
Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr statt.

Wir haben uns vermählt:

Rudolf Hauser  
Gosie Hauser  
geb. Klüber

6. Juli 1920. \*9705

Stuttgart Mannheim  
Hegelstrasse 11. Gontardstrasse 8.

Josef Hommen  
und Frau Liese  
geb. Kiesel

Vermählt \*9080

Frankenthal Mannheim  
Neumayerring 66 U 4, 13.

10. Juli 1920.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Wagner  
Gusti Wagner \*9726

geb. Kroll

Mannheim, den 10. Juli 1920.

Damenbart wird elektrolytisch und Garantie ohne Narben entfernt.

### Gesichtspflege

Entfernung von Miteßern, Pickeln, Warzen, wulstiger und grauer Haut, Sommersprossen, Runzeln, Leberflecken, Nasenröte etc.

Geschw. Steinwand, P 5, 13.  
Fernsprecher 4015. S114

# Bügler & Co.

G. m. b. H. - Kohlenhandlung  
Tel. 4112 Karl Ludwigstr. 29/30 Tel. 7740

empfehlen sich zur Lieferung von:

## Brennholz

Rationierte Brennstoffe wie Kohlen, Koks, Briketts etc. werden prompt geliefert.

1a. Holzkohlen für Industrie und Bögelszwecke zu vorteilhaftem Preise stets sofort lieferbar. S123

## Gewinnplan bedeutend verbessert!

# Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

in 5 Ziehungen 214 000 Gewinne — auf 2 Lose 1 Gewinn u. 2 Prämien bar zus. fast

## 98 Millionen Mark

# 1 Million Mark

möglicher Höchstgewinn

2 Prämien bar zu 500 000 M.

2 Gewinne zu M. 500 000, 2 zu M. 300 000, 2 zu M. 200 000 u. s. w.

Lose zu 1/2 1/4 1/8 1/16

jeder Kl. 7,50 M. 14,00 M. 28,00 M. 56,00 M.

zu allen Kl. 36,50 — 73 — 146 — 292 —

Ziehung 1. Kl. 13. u. 14. Juli

Lose in grösster Auswahl vorrätig bei

J. Stürmer, Bad. Lotterieverwalter, Mannheim, O 7, 11.

Schreibmaschinen u. Instandhaltung  
Registrierkassen im Abonnement  
reparieren unter Garantie

## Reif & Wicht, H 4, 10

Telephon 7720 S250  
Moderne Büro-Einrichtungen.

Mehrere Waggon eichen u. buchen

## Brennholz

für Zentralheizungen geeignet, bei sofort zu fert.

Fa. D. Herrmann  
Faschholzgeschäft in Bruchsal. S250

# EUREKA

bestes  
Seifenpulver

Eureka-Gesellschaft, Crefeld. E181

## MAGGI'S Suppen

wohlschmeckend, ausgiebig,  
keine Kriegssuppen

sind wieder überall erhältlich.

6119





**National-Theater.**  
 Samstag, den 10. Juli 1920.  
 38. Vorstellung in Wieler, Abteilung B  
**Nach Damaskus**  
 Anfang 8 Uhr. Mittel-Pfiste. Ende 9 1/2 Uhr.  
**Rosengarten Mannheim.**  
**Wiener Operetten-Spiele.**  
 Samstag, den 10. Juli 1920.  
**Die Frau im Hermelin**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. 90 Ende 10 1/2 Uhr.  
**Künstlertheater „Apollo“**  
 Von heute Samstag Abend bis einsch. Mittwoch  
 Auf vielfachen Wunsch S252  
**„Schwarzwaldmädel“**

**Heute**  
**Kinderhilfe im Apollo**  
 Abends 11 Uhr: Im Theatersaal  
 Freie Volkshöhne — Vier Einakter  
**„Am Postschalter“**  
 v. Georg Courtellme  
**Häuslicher Friede**  
 v. Georg Courtellme  
 Mitwirkende: Fr. Berthel Grether, Herr  
 Albert Walter.  
**Paul und Paula**  
 v. Herbert Eulenberg  
**Der Bussgang**  
 v. Leonid Andrejow  
 Mitwirkende: Toni Kunz, Rudi Baetian,  
 Heinz Rohleder, Berthel Grether.  
 Spielleitung: L. A. Athem.  
**19 Uhr: In den oberen Räumen**  
 Leitung: Herr Alex Kökert.  
 Mitwirkende: Vilma Cond, Fritz Sappé,  
 Lore Busch, Regina Rosen, Max Grünberg,  
 Herm. Feiner, Leo Wanas, Theo Körner,  
 mit Theo Degen, Albert Walter.  
 Am Flügel: Komponist Siegfried Schulz,  
 Kurt Walter.  
 Kapelle: Konzertmeister Eugen Wilcken.

**Friedrichs-Park.**  
 Sonntag, 11. Juli, nachmittags 4 1/2 u. abends 8 Uhr  
**Konzerte**  
 Kapelle Petermann. Leitung: Kapellmeister Bedner  
 Eintrittspreis: 150  
 für nachmittags . . . . . Mk. 1.00 } Kinder 50 Pfg.  
 für abends . . . . . Mk. 2.00 }  
 Abonnenten haben nur gegen Vorzeigen der  
 Jahreskarten freien Zutritt.

**Kabarett Rumpelmayer**  
**Thea Degen**  
**Theo Körner**  
 Hansl Strauss, Erich Brauer  
 und die übrigen Künstler.  
 Sonntag um 4 und 8 Uhr Vorstellung.

**Birkenhäuschen (Waldpark).**  
 Sonntag von 3 Uhr ab  
**Künstler-Konzert.**  
 \*9713 **Richard Dietrich.**  
**Achtung! Achtung!**  
**Vergnügungsgesellschaft**  
**Gemütliche Zwölf 1919.**  
 Morgen im Café-Restaurant „Rennwiese“  
**Gartenfest mit Tanz.**  
 (Schützenkapelle). \*9720

**Hotelrestaurant „Reichspost“**  
 Q 1, 11 Tel. 4363 Q 1, 11  
 Warme Speisen zu jeder Tageszeit  
 Wein, Bowle, Bier, Kaffee, Apfelwein.  
 Samstag abends **Musikalische Unterhaltung**  
 Sonntag vorm. 11—1 Uhr  
**Erstkl. Künstler-Konzert.**  
 Fremdenzimmer zu vermietet. B466

**Spanischer Wein wieder eingetroffen.**  
**Rotwein 14 Mk.**  
 per Liter mit Steuer  
 in der Wirtschaft zu 3.50 Mk. 1/4 Liter  
**Priorato** bester Spezial-  
 rotwein zu 5 Mk. 1/4 Liter  
 Für Wirt u. Wiederverkäufer bedeut. billiger Preise.  
**Weinhandlung und Weinstube**  
**Max Pfeiffer**  
 Kopplerstr. 32. \*9722 Teloph. 5128.

**Teppiche: Gardinen**  
 Läufer • Dekorationen  
 Vorlagen • Decken aller  
 Arten  
 Wir bitten um Beachtung unserer Auslagen u. unserer Preise.  
**Teppich- J. Hochstetter G.m.b.H.**  
 haus

**31. Regatta** des Süddeutschen Ruderverbandes in **Mannheim**  
 Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 1/4 Uhr  
**auf dem Neckar** (zwischen Riedbahn- u. Friedrichsbrücke)  
 III Rennen, zu denen 14 Vereine 262 Ruderer gemeldet haben.  
**Vor-Rennen am Samstag abend halb 8 Uhr und Sonntag früh 8 Uhr.**  
 Gedeckte Zelte, für Zuhörer von Besuchern bei anhaltender Witterung. Wirtschaftsbetrieb.  
**KONZERT auf dem Festplatze an beiden Tagen.**  
 Eintrittskarten zu 5 u. 2 Mk. (inkl. Steuer) im Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14a;  
 im Zigarrengeschäft A. Strauß, E. 1, 18; in der Zigarrenzentrale Groh, R. 1, 4, Marktplatz; in der  
 Partienbuchhandlung S. 2, 1, sowie in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen. E290

**P. Gütmann**  
 Büro-Einrichtungen, Kassenschränke,  
 Karteien, Büromaschinen, Bürobedarf  
 Meine neuen Ausstellungs- und Verkaufsräume  
**D 5, 4** gegenüber  
 der Börse  
 Telefon 2143  
**und**  
**eröffnet!**  
 Befähigung ohne Kaufzwang erbeten

**Institut Schwarz**  
 Mannheim H. 3, 10, Fernsprecher 6159  
 Vorschule u. höhere Real-Lehranstalt  
 bereitet für alle Klassen und Prüfungen vor.  
**Nichtversetzte** Schüler gewinnen das  
 verlorene Jahr; ältere begabte Volksschüler  
 können mehrere Jahre gewinnen. Slets vor-  
 zügliche Erfolge bei Realschulabschluss- und  
 Abitur-Prüfungen. 533  
**Dir. Müller, Dr. Sessler**  
 staatl. gepr. Lehrer.

**Institut SIGMUND**  
 Telefon 4742 — Mannheim — A 1, 9 a. Schloß  
 Real-, Realsgymnasial- und Gymnasial-Lehr-  
 pläne. Aufnahme vom 9. Lebensjahre an.  
 Kleine Klassen. 547  
**Sexta bis Prima (einschl.)**  
 Rasche Förderung. Beste Prüfungsergebnisse  
 im H. Schuljahr bereits 37 erfolgreiche Realschul-  
 abschlusprüfungen. 15. September Beginn  
 des neuen Schuljahres. Prospekte, Referenzen  
 und Prüfungsergebnisse durch den  
**Direktor H. Sigmund**

**Der große Wurf**  
 ist die neue  
**O-Police**  
 der  
**„Freia“**  
 Bremen-Hannoverschen  
 Lebensversicherungsbank &  
 BERLIN W. 9. Bellevuestr. 14  
 \*Geor. 1867\*  
 Versicherungsbestand  
 400 Millionen Mark.  
**Keine ärztliche Untersuchung**  
**Keine erhöhten Prämien**  
**Volle Dividende**

**Achtung! Achtung!**  
**Prima Obstwein.**  
 Für Wirt u. Wiederverkäufer günstige Gelegenheits  
 in Gebinden von 50 Ltr. aufwärts  
 Kostproben stehen zur Verfügung  
 Auch habe ich Weinfässer von 50 Liter bis zu  
 2000 Liter billig zu verkaufen. 8178  
**Adam Teutsch, Schwetzingerstr. 148**  
 Mannheim Telefon 3887

**Phorosan-Heilinstitut**  
 für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
 Unterleibs-(Frauen)-leiden  
**Mannheim (Linden-Rheindammstr. 28)**  
 Schmerzlöse Behandlung der Gonorrhoe nach  
 dem neuen Phorosan-Verfahren. Heilung —  
 ohne Berufsstörung — in kürzester Zeit mög-  
 lich. Syphilisbehandlung, Blutuntersuchungen,  
 Behandlung sämtlicher Hauterkrankungen. 8181  
 Ärztliche Leitung: Dr. med. Mähler.  
 Getrennte Wartezimmer.  
 Sprechstunden: Werktags 11—6 Uhr, Dienstag  
 keine Sprechstunde, Sonntags 10—1 Uhr.

**Aufbewahrung**  
 von Möbel, Waren, Koffer und Reiseeffekten.  
**Kofferbeförderung R 6, 4, Tel. 6975.**  
**Weidenkörbe** in jeder Größe  
 in jeder Größe  
 facht zu kaufen.  
 Angab. erbeten um N. G. V. 635 an Wils-  
 jenslein & Bogler, Röhrlberg. 6152

**Palast-Theater**  
 Erna Morena in 999 Nacht 8 Akte  
 Und der Mond lacht dazu 2 Akte

**Bad. Frauenverein**  
 Zweigverein Mannheim.

**Bekanntmachung.**  
 Unsere diesjährige 8256  
**Mitglieder-Versammlung**  
 findet am Samstag, den 17. Juli d. Js.  
 mittags 12 Uhr in der Koch- u. Haus-  
 haltungsschule nebst Damenheim, L. 3, 1 statt.  
 Tagesordnung:  
 1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.  
 2. Wahlen.  
 3. Wünsche und Anträge.  
 Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.  
 Mannheim, den 10. Juli 1920.  
 Die Vorsitzende: Der Sekretär:  
 Joh. Sodenburg. E. Hard.

**Öffentliche Versammlung**  
**der Hausangestellten**  
 (Dienstmädchen, Monats- u. Putzfrauen)  
 Dienstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr im Saale  
 des Gewerkschaftshauses, F 4, 8  
 Tagesordnung: 8222  
 „Der Steuerabzug und die Hausangestellten“  
 Referent: Gewerkschaftssekretär H. Fiedler.  
 Es liegt im Interesse aller Hausangestellten  
 zur Stelle zu sein.  
**Zentralverband der Hausangestellten**  
 (Ortsgruppe Mannheim) F 4, 9.

**Gemeinschaft der Süddeutschen Vereinigung**  
 für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.  
 Mannheim (Rindenhof) Rheinstraße 6, hinterh.  
 Herzliche Einladung zum Kinder-Missions-Fest  
 Samstag, nachmittags 3 Uhr und zum allgem.  
 Missions-Fest Sonntag, nachmittags 3 Uhr. Fest-  
 redner: Herr Missionar Wiese, Frankfurt, früher auf  
 Romane, Deutsche Söhne. 8258

**Peter RIKIDS**  
 L.H.F.  
 Mannheim, D 6, 9—11  
 Telefon 6196.  
 Haupt-Vertrieb  
 sämtlicher nationaler  
 Heilwässer  
 Kurwässer  
 Tafelwässer  
 auch in Apotheken  
 Drogerien und  
 Kolonialwaren-  
 geschäfte erhältlich.  
**Nähmaschinen**  
 repariert **Kudson**  
 L. 7, 3, Tel. 3493, 623

**Öffentliche Bekanntgabe.**  
 Die zur Verrechnung kommenden Lohnsätze betragen  
 ab 25. Juni 1920: 8234  
 Meister . . . . . pro Stunde Mk. 10.10  
 Vorarbeiter . . . . . „ „ 9.80  
 Spengler od. Installateur „ „ 9.55  
 Hilfsarbeiter . . . . . „ „ 9.40  
 Lehrling . . . . . „ „ 2.30  
 Freie Vereinigung selbst, Spengler und Installateure  
 Mannheim.

**Für Schneiderinnen**  
 Druckknöpfe  
 die Weltmarke  
 „Pryms Zukunft“ 13<sup>75</sup>  
 alle Größen — schw., weiss  
 nicht rostend, hochfein versilbert  
**Otto Hornung**  
 Heidelbergerstrasse.  
 P 5, 1  
 In meiner  
 Lager-Abtl.  
 Tel. 3948

**Carl August Nieten & Co.**  
 J 7, 19. Kohlenhandels-gesellschaft Fernspr. 217.  
 empfehlen  
**Brennholz**  
 in allen Sorten für Hausbrand, Gewerbe, Zentralheizungen.  
 Ferner liefern wir 5108  
**Tori und alle rationierten Brennstoffe.**

**Gelegenheitskauf!**  
 Verlaufe im Wulstlager eine modernst eingerichtete  
 reißt Ersatz-  
**Reparaturwerkstatt** teilen z.  
**1 Audi-Wagen** wie neu, 522 PS,  
**1 Orix-Wagen** mit Epilfähler, 824 PS,  
**1 Piccolo** 9 PS,  
**1 kleinerer Lastwagen**  
 mit abnehmbarer Karosserie, 480, 820 PS,  
**1 Wanderer-Motorrad** 4 PS.  
 Alles zu sehr niedrigen Preisen!  
 Interessenten erbeten Auskunft u. M. R. 117 in der Geschäft. 8224